



20.03.2020

Ansteckung und Zuversicht - Ein Zwischenruf aus spiritueller Perspektive

VON P. BRUNO ROBECK OCIST

„Einer hat uns angesteckt...“, so beginnt der Liedtext des Berliners Eckart Bücken aus dem Jahr 1977. „Einer hat uns angesteckt mit dem Feuer der Liebe“. Menschliche Begegnungen können ansteckend sein. Manche Menschen strahlen Freude und Zufriedenheit aus, die andere mitreißt. Manche Menschen ziehen aber auch durch ihre eigene negative Einstellung andere mit hinunter. Ansteckung geschieht immer durch Übertragung: durch die Übertragung von Gefühlen und Gedanken, aber auch durch die Übertragung von Bakterien und Viren.

Zur Zeit nehmen einige Menschen die Ansteckungsgefahr nicht ernst oder fühlen sich selbst zumindest nicht bedroht. Niemand sollte die Ansteckungsgefahr in der gegenwärtigen Situation unterschätzen. Jede(r) ist in Gefahr, vom gefährlichen Corona-Virus angesteckt zu werden und selbst zum Virenüberträger zu werden. Jede(r) ist aber auch in Gefahr, sich von Panikmache oder Bagatellsierung anstecken zu lassen. Jede(r) hat aber auch die Möglichkeit, sich von Besonnenheit und Klugheit anstecken zu lassen. Es gibt viele Menschen, die wir deshalb in diesen Wochen in den Blick nehmen sollten: die Verkäuferinnen und Lagerarbeiter in den Geschäften, die ruhig ihren Dienst tun; die Pflegekräfte und Ärzte, die sich unermüdlich um die Kranken kümmern; die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die immer weiter forschen und Neues entdecken; die in der Politik Verantwortlichen, die sich auf stets wandelnde Situationen und oft so eigenartig sich ändernde Verhaltensweisen der Menschen einstellen müssen. Von all diesen Menschen mit ihrem Engagement und ihrer Ausdauer können wir uns anstecken lassen. Auf diese Art und Weise könnten wir eine neue Dynamik in Bewegung setzen: eine Dynamik, die die Überwindung der Krise beschleunigt. Denn die Pandemie ist kein blindes Schicksal, dem wir uns Gott ergeben beugen müssen. Die Pandemie ist eine große Herausforderung, die uns zeigt, was in uns steckt und von was wir uns anstecken lassen. „Einer hat uns angesteckt...“ Wenn wir uns von diesem Feuer, das für die Mitmenschen brennt und auch uns selbst wärmt, entzünden lassen, wird es gelingen. Da bin ich zuversichtlich.